

der Kaffe zu kinnern, der ja auch bei der Beschaffenheit unserer Industrie eine sehr große Menge einfließender Fremdwährungen angeht, ist es einer kleinen, aber geschlossenen Gruppe sozialdemokratischer Republikaner ein Leides gewesen, sich in den Besitz maßgebender Vertreter der Christenfraktion zu setzen. Die Folge war zunächst, daß die Parteien der Kontrolleure, denen es obliegt, die Kronen zu besorgen und sich von ihrem Vorkauf zu überzeugen, an bestimmte Genossen und Genossinnen gegeben und erfüllt wurden. Das war die wirksame Ursache, die sich diese politische Partei machen konnte; denn viele Leute, denen an einer guten Einnahme aus einem nur gesunde Sinne und keine erforderlichen Kennzeichen gelegen ist, halten es jetzt für ein Gebot der Klugheit, sich das Vertrauen der führenden Genossen zu erwerben; ferner, die Sozialisten und sozialdemokratischen Mitglieder der Kronenfraktion aber müssen es sich gefallen lassen, von nicht bekannten politischen Gegnern in ihrem Heim besichtigt und kontrolliert zu werden. Das ist für viele ein drückendes Gefühl und steht in ihrem Augen den monarchischen Staat herab, der ihnen solche Zumutungen stellen will. Als die Christenfraktion ihre schließlichen erlauchten Genossen in einem vorgläubigen Gebirgsort mit einer von weit und breit zahlreich beachteten Feste einweichte, hielten es bei den bekannten Bestimmungen der Genossen in weitgehender Rücksichtnahme selbst die Vertreter der Arbeiter- und der Wirtschaftsbereiche für geraten, nicht auf der sonst sogar bei Zollnennungen ständigen Teilnahme des Ortsgeistlichen zu bestehen und in ihren eigenen Heden möglichst alle zu vermeiden, was als ein Ausdrück religiöser Gesinnung hätte erscheinen können. Aber des göttlichen Beschüßers noch auch des künftigen Landesherren wurde in den zahlreichen „Weise-reden“ gedacht, obgleich das Genossenschaft mit Unterstützung der Landesversicherungsanstalt und des unter dem Vorkitz der Königin Karola stehenden Albert-Bereins zu stande gekommen ist. Als der Bürgermeister von Braun aufhimmte, wie liebreich und schon in dem Braudruck für die Genossen der Gerechtigkeit und die Hoffnung knüpfte, daß solche Fürsorge den sozialen Frieden fördern werde, äußerte sich der folgende „Wahrer“ der Sozialdemokratie, der Vorsitzende der sozialdemokratischen Konsumvereine (Herrn Gattin übrigens ebenfalls zur besetzten Kronenfraktion gemacht wurde) im gerade entgegengekehrten Sinne. Er hat die Erwartung, daß Arbeiter und Arbeiterinnen in der prächtigen Wohnung und bei der ausgezeichneten Pflege und Ernährung, wie sie den Genossen unter der Leitung einer Albertinerin geboten wird, erst leben und lernen, welches Leben sie eigentlich zu beanspruchen haben. — Nach diesen und manchen anderen Erfahrungen hat man es hier nicht mit Heiterkeit aufgenommen, daß die Sozialdemokratie, um eine Einschränkung der Selbstverwaltung von den Kronen abzuwehren, in der letzten Zeit in der Presse verfahren hat, es liegt ihr fern, die Christenfraktion für ihre politischen Zwecke auszunutzen!

*** Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag.** Der in den nächsten Tagen zur Verlesung in die Einzelregierungen und an die Interessentenverbände zur Veröffentlichung gelangende „Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag“ umfaßt, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, das ganze Gebiet des privaten Versicherungsrechts mit Ausnahme der Seeversicherung. Er bezieht sich namentlich sowohl auf die Schadenversicherung als auf die Lebensversicherung, die Unfallversicherung und die anderen Arten der Personenversicherung. Wo es zum Schutze besonders wichtiger Interessen der Versicherten notwendig erscheint, hat der Entwurf seine Vorschriften mit zwingender Kraft anzuordnen. Aber er legt sich bei dieser Beziehung eine Beschränkung auf, welche durch die Lage der Verhältnisse gerechtfertigt erscheint. Er erkennt an, daß die Versicherung in stetigem Fortschreiten ihre Tendenz vollkommene, ihre Formen vermehrt und ihre Anwendungsgebiete erweitert. Sie hat damit eine sehr hohe Bedeutung für das Wirtschaftsleben gewonnen, und diese Entwicklung ist noch vollkommen im Fluße. Die Gesetzgebung wird jede Maßnahme vermeiden müssen, die hier hemmend und störend eingreifen könnte. Der Versuch, auf die Gestaltung des Rechtsverhältnisses zwischen den Versicherten und den Versicherern durch eine Säufung zwingender Vorschriften einzuwirken, würde die Gefahr mit sich bringen. Der Entwurf bestimmt, daß Vorschriften, welche die Vertragsfreiheit beschränken, auf die Transportversicherung, die Kreditversicherung, die Versicherung gegen Sturzwurde und die Unfallversicherung keine Anwendung finden. Nur den Fall später eintretenden Bedürfnisses ist noch der allgemeine Vorbehalt zugesagt, daß bei Versicherungsarten, die im Entwurf nicht besonders geregelt sind, durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats gegenüber den Vorschriften zwingender Natur Ausnahmen zugelassen werden können. Auf der anderen Seite enthält er eine nicht unbedeutende, daß bei der Versicherung kleinerer Vermögensgegenstände der Grundgedanke der Vertragsfreiheit unter Umständen zu einer Schmäkung der Versicherten führt, da die Eigener solcher Fahrzeuge den Versicherer an Geschäftsgewinn häufig nicht gewöhnen sind. Der Entwurf sieht deshalb vor, daß im Wege kaiserlicher Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bei Versicherung von Schiffen gegen die Gefahren der Nimmelschiffahrt die Vorschriften, welche die Vertragsfreiheit beschränken, ganz oder zum Teil für anwendbar erklärt werden können.

*** Der Mittelstand.** Ein parlamentarischer Berichtserhalter verbreitet nachstehende Mitteilung: Der in der letzten Chronik der vermisste Abzug über den Bau des großen Mittelstandes wird, wie verläutet, bei der Eröffnung der neuen Legislaturperiode als Landtags nicht fehlen. Auch Aufzählungen des Ministeriums glaubt man fälschlich annehmen zu können, daß er die große maßverhältnismäßige Vorlage in mehrere Teile zerlegen will. — Verichtigung bleibt abzuwarten.

*** Der Brief des Klerikals.** Die Verhandlung über die Beratung des Justus im Prozeß um das Verbrechen des Klerikals, welche gestern vor dem Klerikal-Oberlandesgericht stattfanden, sollte, ist auf den 20. Juni verfallen. In erster Instanz hätte bekanntlich die Entscheidung am 18. März erfolgen sollen.

*** Der Sozialrat.** Die Bekanntmachung über die Einberufung des Sozialrats lautet: Der Sozialrat wird berufen, Montag, den 18. Mai, Abends 8 Uhr, im Sitzungssaal der Sozialabteilung des Reichsjustizministeriums zusammenzutreten.

*** Die Universität Jena.** Nimmens wird auch von katholischen Universitätslehrern erklärt, daß die fortgesetzte Verurteilung katholischer Dozenten eine große Gefahr für den deutschen Charakter der Universität bilde. Die Erziehung einer katholischen Hochschulanstalt sei aus patriotischen Gründen unangehörig und gefährlich. Die Klerikalen „Dinerzimmer“ sind jetzt zufrieden damit, daß auch die katholischen Studenten im Sinne der nationalen Pflicht eine große Gefahr für den deutschen Charakter sein müsse wegen drohender Demonstration zum Anfang der Perseus auf unbestimmte Zeit verziehen.

*** Ein Romaniker in der Politik, ein sonderbarer Schwärmer schimmerter Art** ist der gegenwärtige „Führer“ der Arbeiterfraktion, Herr Dr. Theodor Barth. In seiner gegen öffentlichen Wirksamkeit vermisst man bei ihm den festen archimedischen Standpunkt, von dem aus er die Dinge betrachtet. Bald ist er ein Feind, meistens freilich ein Verächter der Sozialdemokratie. Die Nationalpolitiker hat er ursprünglich bekämpft, heute unwürdig er sie. Seine charakteristische Leistung hat er bei der Besprechung der Interpellation über die Kündigung der Handelsverträge gegeben. Er feierte hierbei die Capriolischen Abschlüsse als das Mittel zur Hebung unserer Ausfuhr und verwendete sie als einen Beweis für die Wichtigkeit seines Freihandels-Programms; das eine aber überließ er dabei, daß die Capriolischen Abschlüsse ebenso wie die Handelsverträge der Zukunft als dem Prinzip des Schutzes aufgeben und daher eine Verneinung des Freihandels-Prinzips darstellen. Die Söbe der Argumente beweist für die Standpunkt des Herrn Dr. Barth nichts, denn deren Festlegung hängt lediglich von der Konjunktur ab. Von der Regierung selbst ist aber bei der Beratung des neuen Zolltarifs ausdrücklich zugegeben worden, daß die Abschlüsse der Handelsverträge in den 90er Jahren die Handelspolitik nicht die genügende Berücksichtigung gefunden habe. Der Abg. v. Kardoff sowie Graf Kanitz haben übrigens dem national-ökonomischen Romaniker Barth mit Ausdrücken aus früherer Zeit den Spiegel vorgehalten. Bekanntlich hat Dr. Barth i. J. auf Grund seiner Amerika-Reise dem Dingley-Tarif nur eine kurze Dauer vorausgesehen und angekündigt, daß die Waren-Ausfuhr Amerikas eine ganz bedeutende Schmäkung erfahren werde. Was aber sehen wir statt dessen? Das amerikanische Wirtschaftsleben hat sich innerlich gehoben, der Umfang der Gütereinfuhr ist gewachsen, die Ausfuhr ist in einem solchen Grade mächtig geworden, daß sie die europäischen Märkte in der schärfsten Weise bedroht, die Löhne sind gesiegen und die Existenz der Arbeiterschaft ist gefährdeter als je. Somit der freiheitliche Schwärmer i. J. den Zweck und die voraussichtliche Wirkung der amerikanischen Zollpolitik nicht begriffen konnte, obwohl er sich für einen neuen Wirtschaftsleben gegenüber. Seine Wirtschaftsanschauung ist so all zu innerlich, daß er sie nicht einmal mehr „Am Mühlendamm“ für die billigen Preise loslassen konnte.

Ausland.
Zürich.
Die Dominikaner und Franziskaner haben ein neues Gesehtigungsgeheim überreicht, sie ihre Tätigkeit auf die Missionen im Auslande beschränken wollen.

Zürich.
Aus Arabien.
Die Polizei entdeckt neuerdings in Solothurn einen unterirdischen Gang, der von einem von Bulgaren bewohnten Hause gegenüber der Osman-Bank bis unter das Gebäude dieser Bank führte. Unter Gänge verläuft fand man große Mengen Dynamit in dem Gang ausgehäuft. Es waren alle Vorbereitungen getroffen, um auf elektrischen Wege die Sprengung auszulösen zu können, was wurde aber durch eine zufällige Betätigung durch den Einfluß einer Welle des Stromnetzes verhindert. Die benachbarten Straßen wurden sofort für das Publikum gesperrt.
In Guggen bei Solothurn wurde ein Dynamit-Attentat auf das Hauptquartier von einem Bulgaren verübt, jedoch vereitelt.

Mitteleuropa.
Vom Mexiko nach Nicaragua.
Herr Panama eintriefende Nachrichten aus Nicaragua stellen die dortigen Verhältnisse dar. Die dortige Regierung, „Die de Julio“ mit der gemalten Wamschöpfung zum Inhalt gebracht.
Ultimatum an San Salvador.
Die Regierung der Vereinigten Staaten richtete ein Ultimatum an San Salvador, die ihr durch Schiedsgericht im Falle „El Triunfo“ zurückerhaltene Entschädigung zu zahlen; sie drohte, Kriegsschiffe zur Eintreibung des Geldes zu entsenden, falls das Ultimatum unberücksichtigt gelassen würde.
China.
Der russische Gesandtschafts-Ratzen hat eine Erklärung abgegeben, in der er in Abrede stellt, daß Russland gegen die Integrität der Mandchurischen Herrschaft keine Ansprüche in der Zukunft geltend gemacht haben werde, noch daß irgend welche Bedingungen dafür gestellt worden seien, daß Russland das Abkommen über die Mündung der Mandchurische erhalte. Die geltenden Bedingungen seien notwendig zum Schutze der russischen Interessen.

Aus Nah und Fern.
König Leopold von Belgien contra Grafin Loubau. Bekanntlich beschloß sich seit einiger Zeit die Gesellschaft mit einem „Mittelschritt“, der zwischen dem König der Belgier und der Tochter Grafen Loubau, seinerzeit die Unterthanen der Königin Marie-Octavie von Belgien betrifft. Wie jetzt ein Telegramm meldet, behauptet die Grafin Loubau, daß die Ehe ihrer Eltern auf Grund von Gütereigenschaft geschlossen worden sei, und beanstandet deshalb von dem gemeinsamen elterlichen Vermögen im Betrage von einhundert Millionen Franc ein Drittel der auf die Mutter entfallenden Hälfte, also etwa hundert Millionen Franc. König Leopold bestritt das Vorhandensein einer Gütereigenschaft und gibt an, seine Ehe mit der österreichischen Erzherzogin in Wien sei ein reines Ehebündnis gewesen, das auf Grund der Bestimmungen der Gütereigenschaft eingegangen worden. Prinz Philipp von Solbur hat sich, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, noch nicht entschieden, ob er sich den Forderungen der Grafin Loubau namens seiner Gemahlin Louise anschließen werde.
Prinzessin Louise von Toskana ist, wie hier schon meldesten, Montagabend um 9 Uhr in London von einer Leukämie erkrankt worden. Bei der Geburt, welche normal verlief, waren die Herzog Dr. Vier und Hofrat Dr. Sauter gegenwärtig. Mutter und Kind befinden sich wohl; die Wiederherstellung der Lebenskraft nimmt an den einmütigen Erwartungen zu. Die Prinzessin ist Dienstag früh um 3 Uhr tief froh, König Leopold aus Dresden in London ein, um die Enttragung des Kindes in das Landesregister zu vollziehen. Die hier weilende Mutter der Prinzessin, die Großherzogin von Toskana, beug sich bei Wegensinnen zu Fuß in die Kirche. — Da sich das Schicksal der Prinzessin Louise hinsichtlich der Gütereigenschaft nicht entscheiden lassen, so sollen die Verhandlungen über die Zukunft des Kindes in verhältnismäßig nicht allzu langer Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Wohl wird die Prinzessin, da der schicksale Hof der Tochter der Kaiserin als legitime angesehen werden, in bezuglich ihrer Mutterrechte sich befriedigende Bestimmungen zu erlangen vermögen. Es ist jedoch zu befürchten, daß es sich bei der Gütereigenschaft nicht mehr vereitelt, die Mutter für die nächste Zeit im Besitze ihres Kindes erhalten werden wird. — Beweis des künftigen Wohlstandes

der Prinzessin wird berichtet, daß es ausgeschlossen ist, daß die Prinzessin Louise künftig dauernden Aufenthalt in Belgien nehmen werde. Seine Geduld wird telegraphisch: In den der Prinzessin Louise nachbezüglichen Verträgen sind keine bestimmte Bestimmungen über die zukünftige Unterhaltungs- und Lebenshaltung der Prinzessin getroffen. Man redmet hierbei auf den Einfluß des Kronprinzen. Anders würde es stehen, wenn Prinzessin Louise von einem Prinzen entlassen worden wäre, dann wäre die Trennung von Kind unzureichend gewesen. Es hält man es in der Weidung für möglich, daß von Dresden aus überaus sein Aufenthalt auf das Kind erhoben wird und dieses ganz bei der Mutter bleiben wird. Eine hübsche Bismard-Anecdote finden wir in einem Artikel der „Zeit.-Ztg.“; es heißt dort: Der Bundeskanzler (Bismard) ward, was später der Kaiser selbst, ein außerordentlich loyaler Freund der Wittwen des Reichspräsidenten von Kaiser und Bismard und „Mit seine Strauß“. Nun gefascht es eines Abends, daß Herr v. Cerden, der medienbüchliche Gelehrte, mit Grafin Z., einer in der deutschen Literatur sehr wohl bewanderten jungen Ausländerin, zusammentrat. Die Rede kam bald auf den modernen niederländischen Bismard und seinen vaterländischen Vertreter, und die Fremde meinte, sie vermöge es nicht, dieser Bismard-Gedächtnis abzugeben. Die Mundart jagte sie überfallend fort ihr Gelehrte. Herr v. Bismard erwiderte: „O, Grafin, dann sind Sie gewiß niemals Jergin einer planmäßigen Konvention gewesen und, falls Sie gestanden, werden mich modernerischer Ausgewandter und ich jetzt gleich den Bismard meinte, sie vermöge es nicht, dieser Bismard-Gedächtnis abzugeben.“ Die Mundart jagte sie überfallend fort ihr Gelehrte. Herr v. Bismard erwiderte: „O, Grafin, dann sind Sie gewiß niemals Jergin einer planmäßigen Konvention gewesen und, falls Sie gestanden, werden mich modernerischer Ausgewandter und ich jetzt gleich den Bismard meinte, sie vermöge es nicht, dieser Bismard-Gedächtnis abzugeben.“

Provinzialverwaltung. Der westfälische Provinzialparlament hat sich die Eröffnung eines neuen Provinzialparlamentes am 1. September in Münster mit 570 000 Mark festzusetzen lassen. **Erhöhter Ausbeucht.** 5. Mai wird gemeldet: Grafen und heute sind in Arpaia und Baulle mehrere Eberjägerstürzen wahrgenommen worden. Einige Gauer wurden tödlich und drohen einzuwirken.
Preis mit Schweben. Die in „Die Deutsche Rundschau“ meldet, erlösch der neunjährige Sohn des Reichsoberkammerpräsidenten in Raban, Kreis Norderberg (Westpreußen), dessen verfallenen Bruder beim Spielen mit einem Jagdgewehr, das er aus dem Versteck des abwesenden Vaters geholt und selbst geladen hatte.
Zufälligkeiten. Die Polizei in Dortmund hat eine falsche Münze-Werkstatt auf; sie beschlagnahmte das Metall und die Pressen und nahm drei Versteigte fest.
Selbstmord eines Marinemilitärs. Selbstmord begieng, wie bereits gemeldet, am Bord des Reichsbootes anderen Reichsbootes, erst Truppenkapitän gewesen, der nunmehr in der Förderung zum Kapitän zur See. Das Motiv zu der Tat ist nicht bekannt, doch wurden in der Ermittlung des Todes mehrere an seine Angehörigen gerichtete Selbstmordbriefe vorgefunden, die vorausichtlich den nächsten Verfall geben dürften. Der Vater des Reichsoberkammerpräsidenten ist der in Bromberg ansässige Generalleutnant 4. 2. von Wolf.
Schiffstatistik. „Evening World“ meldet, in der Nähe der Antilles hat ein Boot von Virginien die amerikanischen Küstenampfer „Samitar“ und „Zephrus“ im Nebel zusammengefahren. „Samitar“ mit 20 Passagieren und 40 Mann Besatzung an Bord, sie gestanden, 20 bis 30 Personen seien dabei ertrunken.

Personalanachrichten.
— In der erlöschten evangelischen zweiten Pfarrstelle an der St. Thomaskirche in Erfurt ist der bisherige Domvikar Heidegger in Berlin Lic. Albert Heidegger als Nachfolger ernannt und beauftragt worden. — Dem Reichsstatthalter von Baden Karl Ferdinand v. Altenburg zu Altenburg ist mittels Allerhöchster Erlasses vom 11. März 1903 das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Der schlesische Minister des Reichsstatthalter v. Altenburg ist als Reichsstatthalter ernannt und ihm die Leitung des Reichsstatthalter in Wochhausen übertragen worden.

Telegramme.
Rom, 5. Mai. Eine große Menschenmenge erwartete die Rückkehr der Monarchen von Gassio. Vor dem Bahnhofs hatten 1500 Bürger aus Baden und der Umgebung mit zwei deutschen Fahnen Aufstellung genommen. Nach der Ankunft auf dem Bahnhofs begaben sich der Kaiser, der König und die Prinzinen durch den königlichen Empfangsalon zu den Wagen, begrüßt von den Juraten der Menge; die deutschen Fahnen senkten unter Hochrufen die Fahnen und sangen die deutsche Hymne. Der Kaiser winkte den Bürgern mit der Hand seinen Gruß zu. Der Zug der Monarchen und Prinzinen lief sich jedoch unter einer Eskorte von Kürassieren nach dem Central in Bewegung, wo wieder eine zahlreiche Menge ihre Glückwünsche darbrachte.
Kardinal-Statthalter Annunzio besah sich heute nachmittags nach der neuesten Gesundheitsliste beim päpstlichen Stuhle, um dem Reichsfürsten Grafen Hilow die diesem vom Papste geschenkte Medaillonmalung zu überreichen.
Berlin, 6. Mai. Der Kaiser schenkte für den Ausbau der Krupia in Monte Cassino 10 000 000 Mark.
Dortmund, 6. Mai. Auf der Jech „Margarete“ bei Sölde gerieten vier Vergleute unter herabfallende Geleisensmassen. Alle wurden verletzt, zwei lebensgefährlich.
Rom, 6. Mai. Gelsenabend 10 Uhr fand im prächtig geschmückten Kapitol der feierliche Empfang des Kaisers durch die höchsten Behörden statt. Der Kaiser, das Königspar und die Prinzinen wurden vom Bürgermeister empfangen.
Glasgow, 5. Mai. Die Lage ist heute gespannter. Die Ausführenden organisierten sich für einen verlängerten Kampf; in verschiedenen Bezirken wurden Ausnahmemaßnahmen getroffen.
Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Genua.
Sonntag, 7. Mai: Warm, leiser bei Wolkens.
Freitag, 8. Mai: Wenig verändert, meist sonnig, streifweise Regenfälle, windig.

Nach amtlichen Nachrichten der Eisenbahn-Verwaltung. Bezeichnet in der Währungsart. (+ bedeutet über, — unter Null).

Stelle	5. Mai	Gewinn	6. Mai	Gewinn
Halle		+ 1,81		+ 1,83
Leipzig		+ 1,72		+ 1,70
Frankfurt	4. Mai	+ 1,50	5. Mai	+ 1,54
Berlin		+ 1,12		+ 1,15
Görlitz, Elb.		+ 0,92		+ 0,93
St. Untp.		+ 0,72		+ 0,72
Unter Null.				
Strasbourg	4. Mai	+ 1,50	5. Mai	+ 1,45
Welsch.				
Budweis	3. Mai	+ 0,18	4. Mai	+ 0,14
Prag		+ 0,30		+ 0,38

* Hamburg, 5. Mai, 9 1/2%, Preis. Taha-Binder loco 9 1/2%, nominell. ...

* Berlin, 5. Mai, 10 1/2% loco 52,00, Mai 50,00. ...

* Magdeburg, 5. Mai, Reichsbank 4,00-4,50, ...

* Hamburg, 5. Mai, Petroleum framm. Standard weiß loco 7,25 ...

* Hamburg, 4. Mai, Kartoffeln loco 19-19 1/2, ...

* Hamburg, 4. Mai, (Schiffverfr.) Baumwolle II. ...

* Hamburg, 5. Mai, Spiritus ruhig, Mai 14 1/2, ...

* Hamburg, 4. Mai, Die heutigen Engrospreise ...

* Hamburg, 4. Mai, (Schiffverfr.) Roco ab Lager 9,00.

* Hamburg, 5. Mai, Spiritus ruhig, Mai 14 1/2, ...

* Hamburg, 4. Mai, Die heutigen Engrospreise ...

* Hamburg, 4. Mai, (Schiffverfr.) Roco ab Lager 9,00.

* Hamburg, 5. Mai, Spiritus ruhig, Mai 14 1/2, ...

* Hamburg, 4. Mai, Die heutigen Engrospreise ...

* Hamburg, 4. Mai, (Schiffverfr.) Roco ab Lager 9,00.

* Hamburg, 5. Mai, Spiritus ruhig, Mai 14 1/2, ...

* Hamburg, 4. Mai, Die heutigen Engrospreise ...

* Hamburg, 4. Mai, (Schiffverfr.) Roco ab Lager 9,00.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 5. Mai.

Deutsche Staatspapiere.

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Staatsanleihe) and their respective prices.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign funds and their current market prices.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table detailing German mortgage loans with interest rates and terms.

Reichsanleihe.

Table for Reichsanleihe (Imperial Bonds) with columns for issue date and price.

Staatsanleihe.

Table for Staatsanleihe (State Bonds) with columns for issue date and price.

Deutsche Hypothekendarlehen.

Table detailing German mortgage loans with interest rates and terms.

Eisenbahn-Stamm-Präferenz-Aktien.

Table for railway preference shares, listing companies like Norddeutscher Lloyd and their share prices.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table for railway common shares, listing companies like Norddeutscher Lloyd and their share prices.

Bank-Aktien.

Table for bank shares, listing institutions like Reichsbank and their share prices.

Obligationen und Dividenden-Eisenbahnen.

Table for railway bonds and dividends, listing companies and their financial data.

Industrie-Aktien.

Table for industrial shares, listing companies like Siemens and their share prices.

Leipziger Börse vom 5. Mai.

Deutsche Fonds.

Table for German funds and their prices on the Leipzig exchange.

Bank- und Kredit-Aktien.

Table for bank and credit shares on the Leipzig exchange.

Ind.-Aktien, Ex. a. Stamm-Präz.

Table for industrial shares and preference shares on the Leipzig exchange.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table for railway common shares on the Leipzig exchange.

Städtische.

Table for municipal shares, listing cities like Hamburg and their share prices.

Bank-Aktien.

Table for bank shares, listing institutions like Reichsbank and their share prices.

Industrie-Aktien.

Table for industrial shares, listing companies like Siemens and their share prices.

Leipziger Börse vom 5. Mai.

Deutsche Fonds.

Table for German funds and their prices on the Leipzig exchange.

Bank- und Kredit-Aktien.

Table for bank and credit shares on the Leipzig exchange.

Ind.-Aktien, Ex. a. Stamm-Präz.

Table for industrial shares and preference shares on the Leipzig exchange.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table for railway common shares on the Leipzig exchange.

Für die Richtigkeit verantwortlich: Otto Traut, Halle a. S.